

Machen Sie mit: Unser Echo ist reserviert für Artikel und Fotos, die uns Vereine schicken (www.unser-echo.de). Unser Echo ist keine Plattform für politische Inhalte.

Auf Augenhöhe miteinander arbeiten

Glaube: Herbstsynode des Dekanats Lohr in Gemünden

GEMÜNDEN. »Gut weitermachen – Unser Dekanat näher kennenlernen«, dieses Thema der diesjährigen Herbstsynode des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Lohr wurde gewählt, um die anwesenden 47 Synodalen auf einen einheitlichen Wissensstand über die Strukturen des Dekanats zu bringen. Auf dieser gemeinsamen Grundlage sollen die Vertreter auf der übergemeindlichen Ebene zusammenwachsen und die nächsten Veranstaltungen zu vertiefenden Themen miteinander bestreiten. Das Gremium der gewählten Kirchenvorsteher, Pfarrer und berufenen Mitgliedern wurde 2019 gewählt und besteht für sechs Jahre.

Die Synode, die in der Scheunberghalle in Gemünden stattfand, begann mit einem Abendmahlsgottesdienst unter der musikalischen Gestaltung von Dekanatskantor Mark Genzel. Im Anschluss bedankte sich Fritz Schroth, der die Dekanate Lohr und Bad Neustadt bis 2019 und damit über 30 Jahre lang als Mitglied der Landessynode vertrat, für das Vertrauen, das gute Miteinander und die gelungene Kommunikation unter den Ebenen der Kirchenleitung. Abschließend wies er auf den Umgang mit Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden hin und forderte eine Kultur der wertschätzenden Erinnerung der Wahrnehmung auch nach deren Ausscheiden aus dem Amt.

In seiner Eröffnung betonte Präsidiumsmitglied Martin Hentschel, dass Christen, Kirchengemeinden und Dekanat immer stärker gebraucht würden, obwohl sie zahlenmäßig weniger werden. Dennoch sei man schon längst mobil und auf dem Weg zu den Menschen hin. »Gebraucht, Geliebt und Gesegnet – Mit diesen etwas anderen 3G gerüstet, werde man sich nun auf den weiteren Weg machen!«

Personelle Veränderungen

In seinem jährlichen Bericht blickte Dekan Till Roth auf das vergangene Jahr zurück und berichtete von personellen Veränderungen (unter anderem Verabschiedung Pfr. Töpfer aus der Kirchengemeinde Marktheidenfeld. Dienstbeginn der neuen Dekanatsjugendreferentin Mona Schenker und der Jugendreferentin Daniela Hoffmann in Marktheidenfeld) und Veranstaltungshighlights (unter anderem 50-jähriges Jubiläum der Evang. Jugend, Seminar Begleitende Seelsorge für engagierte Gemeindeglieder).

Die Corona-Pandemie führte zum Ausfall von Veranstaltungen wie der Herbstsynode 2020 und erhöhten Nachfrage nach Diensten wie der Schulseelsorge. Doch die Krise war zugleich Geburtshelferin neuer Formen der Verkündigung und gottesdienstlichen Lebens wie Telefonandachten, Podcasts und YouTube- oder Dive-In-Gottesdienste.

Nach einem Überblick über die

Finanzen – eine ausführliche Einführung in den Dekanatshaushalt erhielten die Synodalen von Pfarrer Thomas Schweizer (Gemünden) – beschrieb Dekan Roth die anstehenden Herausforderungen: Die christlichen Kirchen hätten mit den Auswirkungen der gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit zu kämpfen. Es müssten strukturelle Aufgaben bewältigt werden, der Bedarf an Stellen und Gebäuden wie Pfarrhäusern müsse im Zuge der aktuellen Landesstellenplanung an die zurückgehende Zahl von Gemeindegliedern angepasst werden.

Strukturelle Entwicklung binde viele Ressourcen, und sei oft entmutigend, wenn man die Perspektive allein auf diese Aufgabe beschränke. Zu wenig Raum erhalte dagegen oft die inhaltliche Gestaltung. Gemeindeglieder in der heutigen Zeit brauche mehr aktive Mitgestaltung des kirchlichen Lebens. Ehrenamtlichen müssten gewonnen und in ihrem selbstständigen Engagement gestärkt, die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation gefördert werden.

Umdenken gefordert
Dort wo inhaltliche Kräfte nicht ausreichen, können Kooperationen mit Nachbargemeinden und Angebote der Landeskirche unterstützen. In manchen Bereichen sei jedoch ein Umdenken gefordert – Traditionen dürften nicht um der Tradition willen bewahrt werden, sondern müssen auftragsgemäß betrachtet werden. Dekan Roth lud die Versammelten dazu ein, den Blick auf die kleinen Dinge zu lenken, sie zu würdigen und treu mit dem zugehen was uns gegeben sei.

Am Nachmittag trafen sich die Teilnehmer in Kleingruppen, um vier der sieben Arbeitsfelder des Dekanats näher kennenzulernen. Dazu wurden sie von Referenten aus dem jeweiligen Fach informiert: Aus der Jugendarbeit berichtete Dekanatsjugendpfarrerin Sabina Schlagnmüller (Burgsinn), in Arbeitsfeld Diakonisches Handeln sprach der Leiter des Diakonischen Werkes Lohr a.Main: Michael Donath. Für die Kirchenmusik standen Dekanatskantor Mark Genzel und Präsidiumsmitglied Manuela Weber Rede und Antwort. Aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit informierten Pfarrer Niels Hönerlage (Weissenbach) und Martin Hentschel. Die Synodalen hatten Gelegenheit zu erfahren und zu diskutieren wie das Dekanat diese Dienste derzeit wahrnimmt und wie ihre Ausrichtung in Zukunft sein sollte um den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Am Ende dankte Manuela Weber allen Mitwirkenden und den Helfern aus den Kirchengemeinden, Gemünden, Burgsinn und Heßdorf/ Höltrich. Die nächste Synode wird im November 2022 zusammenkommen. **Dekanat Lohr**



Von links: Dekan Till Roth, ehemaliges Mitglied der Landessynode Fritz Schroth und Präsidiumsmitglied Martin Hentschel.

Foto: Evang.-Luth. Dekanat Lohr



Prüfungs am 13. November.

Foto: Kristina Wenzel

Grundausbildung abgeschlossen

Feuerwehr Lohr: Neunzehn Feuerwehrleute aus dem Lohrer Stadtgebiet und ein Gast aus Michelau

LOHR. An zwei Samstagen, dem 6. und 13. November, unterzogen sich insgesamt neunzehn Feuerwehranwärterinnen und Feuerwehranwärter aus dem Lohrer Stadtgebiet und ein Gast aus Michelau der Zwischenprüfung der Modularen Trupp-Ausbildung.

Unter den Prüfungsteilnehmern waren die vier Feuerwehrleute, die in den grundlegenden Tätigkeiten für den Lösch- und Hilfeleistungseinsatz in einem Vollzeitblock im Juni und an weiteren vier Wochenenden im August und September von einem Ausbildungsteam unterrichtet wurden. Die anderen angehenden Feuerwehrleute hatten ihre Grundausbildung teilweise bereits 2018 begonnen, und konnten sie wegen der Corona-Pandemie erst jetzt erfolgreich abschließen.

Sie alle traten an, um ihr theoretisches und praktisches Können unter Beweis zu stellen. Im theoretischen Teil galt es 50 Fragen richtig zu beantworten, die praktische Zwischenprüfung bestand aus vier Einzel-Aufgaben. Zwei davon waren vorgegeben, eine aus dem Bereich Erste Hilfe

und eine aus dem Bereich Funk, die beiden anderen Aufgaben wurden für jeden »Prüfung« per Los ermittelt.

Unter der Leitung von stellv. Kommandant Bernd Bröner und unter den Augen von Kreisbrandinspektor Harald Merz und Kreisbrandmeister Harald Hein haben insgesamt zwölf Führungskräfte der Lohrer Feuerwehren und aus

dem Inspektionsbereich Lohr als Prüfer die praktischen Aufgaben bewertet.

Am 6. November legten ihre Prüfung ab: Nina Matzack, Thomas Hergenroder (Feuerwehr Lohr), Tobias Hofstötter, Ralf Stolle (Feuerwehr Sackbach), Jakob Kern, Andre Raberg, Felix Rack, Lukas Roth (Feuerwehr Wombach), Moritz Emrich, Mat-

hias Völker, Maurice Weiss (Feuerwehr Rodenbach).

Am 13. November legten ihre Prüfung ab: Philipp Amend, Michael Stenger, Xaver Stenger, Fabian Weisenberger (Feuerwehr Halsbach), Regina Gies, Alisa Spachmann, Joshua Heck, Sascha Walter (Feuerwehr Ruppertsbühl), Johannes Dittmeier (Feuerwehr Michelau). **Bernd Bröner**



Prüfungs am 6. November.

Foto: Kristina Wenzel

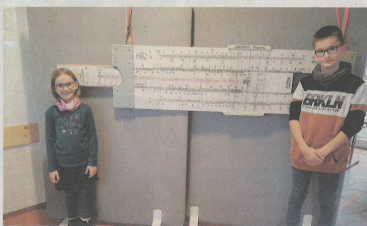
»Mir macht das Spaß hier«

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lohr: Kindertag mit vielfältigem Angebot – Von Sport bis Quizfragen

LOHR. Fröhliches Lachen – gespannte Stimmung. Kindertag am unterrichtsfreien Buß- und Betttag.

»Wir sind schon zum dritten Mal dabei«, ruft Luisa (8). Ihre wachen Augen strahlen aus dem erhellten Gesicht. Gemeinsam mit ihrem Bruder Leon (12) verschafft sie für eine kurze Trinkpause im Ulmer-Haus der Ev. Kirchengemeinde Lohr. Offen und mit Selbstvertrauen stellen sich die Geschwister einigen Fragen. Für Luisa ist Hockey eine neue Herausforderung. Leon ist schon Profi. »Wir wollen gleich noch Fußball spielen. Sport ist einfach meins – das kann ich. Da bin ich immer dabei«, sagt er selbstbewusst. Luisa ist noch unschlüssig, wo sie ihr Talent sieht. Spaß gemacht haben ihr bisher alle Angebote, sie hat Lust weiter zu probieren.

»In dieser perfekten Welt sind Kinder ständig mit Makellosigkeit – gerade auch im Internet – konfrontiert. Wir ermutigen die Kinder, auch ihre vielleicht noch verborgenen Talente zu entdecken und sich selbst auszuprobieren.« Christina Roth konzipiert und organisiert seit 2019 den Schlunz-Kindertag gemeinsam mit Wilma und Erik Schwarz vom CVJM Lohr



Luisa und Leon am überdimensionalen Messschieber, der bei der Suche nach dem »Königstalent« dann doch nicht weiterhalf. Mit kreativen Veranschaulichungen näherte man sich der biblischen Geschichte von David mal ganz anders.

Foto: Carolin Esgen

und vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden. »Mir ist es wichtig, Kinder zu erreichen. Das ist am Buß- und Betttag gut möglich und auch für die Eltern eine Unterstützung. Ich möchte die Kinder Gemeinschaft in der Kirchengemeinde erfahren lassen. Und ihnen die Liebe Gottes näherbringen«, sagt die Gymnasiallehrerin und dreifache Mutter voller Überzeugung. Mit witzigen Ideen wird die biblische Geschichte von David, der als Jüngster der Ge-

schwisterschar zum König gesalb wird, für Kinder von heute greifbar. Was muss jemand mitbringen, der zum König erwählt werden soll? Die Jungen und Mädchen sind eifrig bei der Sache. Später wird es noch einen gemeinsamen Gottesdienst geben.

Freude aufs Basteln

15 Kinder – einige haben sich kurzfristig abmelden müssen – tumen durch das gesamte Ulmer-Haus. Beim Tischkicker trifft man

Matti (12) und Emil (10) in voller Aktion. Emil zeigt sich auch als Hockey-Fan. Matti freut sich riesig aufs Basteln. Bei Moni im Kreativraum wird es knifflig für die Feinmotorik: 3D-Kunstwerke aus dickem Draht und knallbunten Moosgummi entstehen. Lego-Vielfalt nebenan. Später Bewegung in der Wöhre. Technikreak Erik hat Quizfragen vorbereitet, die per Beamer an die Wand projiziert werden. Renate (16) und Michelle (17) begleiten die Kinder von Station zur Station. Souverän lots Renate ihre Kleingruppe weiter. Michelle zeigt ruhigen Überblick. Sie ist bereits zum zweiten Mal als Betreuerin beim Schlunz-Tag dabei. »Mir macht das Spaß hier«, betont sie. Auch hier ein Talent: die Kinder auf gute Art im Blick zu behalten.

Es duftet. Wilma Schwarz trifft man beim Kochen an. Sie ist gerne beim Schlunz-Tag dabei, hat jahrelang die Jungschar der Ev. Kirchengemeinde geleitet. »Mir liegen Kinder einfach am Herzen. Sie brauchen Gemeinschaft, zuhause, hier oder im Konfi-Unterricht. Mit Menschen, die sie wachsen lassen«, erklärt Wilma ohne zu zögern durch das gesamte Ulmer-Haus. Beim Tischkicker trifft man

Carolin Esgen